

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
 zahlung:
 In Canada, per Jahrgang \$2.00
 In Per. Staaten u. Ausland, \$2.50
 Einzelne Nummern 10 Cents.
 Anzeigen werden berechnet zu
 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.
 Kalendertafeln werden zu 20 Cents pro
 Seite wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine erfindliche katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. H. + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. H. + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.
 19. Jahrgang, No. 18. Münster, Sask., Donnerstag den 15. Juni 1922. Fortlaufende No. 931.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Muenster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad
 Single numbers 10 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 square line 1st insertion, 8 cts. later.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Berlin. Der Reichstag wies in seiner letzten Sitzung einen Antrag, er möge beschließen, daß er kein Vertrauen in die Regierung habe, weil die Körperschaft in den Gutmachungs-Verhandlungen ignoriert worden, ab. Der Antrag auf Erteilung eines Mißtrauensvotums war von den Nationalisten abgelehnt worden. Er hatte die Unterstützung der Volkspartei und der Kommunisten. Nachdem auf diese Weise der Regierung indirekt ein Vertrauensvotum geworden, trat der Reichstag in seine Pfingstferien ein.

Der Austausch der Ratifikationen des deutsch-polnischen Abkommens, das zu Genf geschlossen wurde, wird demnächst erfolgen. Für Deutschland vollzieht Herr Edardt, für Polen der Justizminister Seyda den Austausch. Seyda soll, wie das „Tageblatt“ meldet, in Königsberg gefasst haben, daß die polnischen Truppen die erste Zone etwa am 15. Juni besetzen würden. Am Tage des Austausches der Ratifikationen werde die formelle Mitteilung von der Uebernahme dieses Gebiets erfolgen. Ein paar Tage später werde dann die interalliierte Kommission offiziell die neuen Grenzen bekannt geben.

Die Ankündigung, daß Deutschland die Entschädigungsforderungen bedingt angenommen hat und die Kunde aus Paris, daß kein Vormarsch ins Ruhrgebiet stattfindet, haben die deutsche Mark gestärkt. Die Mark kam auf 270 auf den Dollar gegen 300 in voriger Woche.

Auf der Spitze des Regenstein, einer 970 Fuß hohen abschüssigen Klippe, an einer romantischen Stelle im Harz, wird ein eindrucksvolles Denkmal zu Ehren der im Krieg gefallenen deutschen Flieger errichtet. Feldmarschall von Hindenburg hat den Ehrenvorsitz der Kommission angenommen. Der Regenstein war einer der Stützpunkte der Raubritter im Mittelalter und spielt eine bedeutende Rolle in der deutschen Geschichte.

In einer Versammlung von Vertretern der Deutsch-Atlantischen, der Deutsch-Südamerikanischen und der Osteuropäischen Telegraphengesellschaften wurde eine Verschmelzung dieser drei Firmen beschlossene. Die neue Gesellschaft wird die Legung eines neuen Seekabels von Canda nach den Azoren in die Hand nehmen, wo dasselbe Anschluß an ein New Yorker Kabel der amerikanischen Commercial Cable Co. bekommt.

Damburg. Nach einer statistischen Zusammenstellung liegt im vergangenen Monat die Tonnage der ein- und auslaufenden Schiffe im Hamburger Hafen auf mehr als den Umfang dieser Schiffstonnage des Monats Mai 1913, ein Jahr vor dem Kriege. In Hamburg sind während des verfloffenen Monats 1143 Schiffe mit 243,815 Tonnengehalt angekommen, gegen 1242 Schiffe mit 193,526 Tonnengehalt im Mai 1913. Die Zahl der abfahrenden Schiffe belief sich auf 1460 mit insgesamt 375,714 Tonnengehalt, im Vergleich zu 1362 Schiffen mit 253,987 Tonnengehalt im Mai 1913. Im Laufe des vergangenen Monats

sind 47 amerikanische Schiffe in Hamburg angekommen. München. Bekanntlich beabsichtigt der Präsident des Deutschen Reichs, Ebert, anfangs Juli München und die Passionspiele in Oberammergau zu besuchen. Dieses hat den Zorn vieler monarchistisch gesinnter Zeitungen in Bayern hervorgerufen, welche sich in Schmähungen gegen Ebert ergießen. Eine derselben schreibt: „Bayern ist für einen sozialistischen Agitator kein gesunder Platz. Das bayerische Volk würde es sich ernstlich verbitten, daß Präsident Ebert auf Bayerns Grund und Boden setze.“

Essen. In einer Kohlenzeche in der Nähe von Essen, trug sich eine Explosion von Gasen zu, durch die achtzehn oder mehr Arbeiter getötet worden sind. Acht Arbeiter sind verschüttet worden, und an ihrer Rettung wird jetzt gearbeitet.

Koblenz. Das amerikanische Kriegsschiff „General Allen“, das 1000 oder höchstens 1200 Offiziere und Mann der amerikanischen Truppen in Deutschland auf unbestimmte Zeit hier bleiben. Dies bedeutet die Beibehaltung des 8. Inf.-Regts., von dem jetzt weniger als ein Bataillon in den Ver. Staaten ist. Der neue Befehl ändert die jetzigen Pläne, Stabsoffiziere werden Empfehlungen nach Washington senden, um 60 Offiziere und 400 Mann nach den Ver. Staaten zurückzuschicken. Die gegenwärtige Stärke der amerikanischen Truppen ist 1562 Mann und 156 Offiziere.

Mainz. Das französische Militärpolizeigericht verurteilte zwei junge Leute, Leiter der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei in Worms und Mainz, die bei einer Veranstaltung ein vaterländisches Gedicht zum Vortrag gebracht hatten, zu je sechs Tagen Gefängnis. Die Verurteilten haben Berufung eingelegt.

Kassel. Bei Wilhelmshöhe überfiel ein unbekannter junger Mann den Sozialistenführer Philipp Scheidemann und bewarf ihn mit einer giftigen Flüssigkeit. Der Täter entkam, nachdem Scheidemann zwei Schüsse, die aber nicht trafen, auf ihn abgefeuert hatte.

Wien, Oesterreich. In dem neuen Kabinett, welches der katholische Präfekt Mgr. Ignatius Seip, Führer der Christlich-Sozialen, als Nachfolger des letzte Woche zurückgetretenen Bundeskanzlers Schöber gebildet hat, haben die Alldeutschen 3 Ministerstellen erhalten, und zwar die des Innern, des Handels und des Justizwesens. Die Sozialdemokraten haben der neuen Bourgeois-Koalition scharfe Gegnerschaft angekündigt. Das neue Kabinett ist wie folgt zusammengesetzt: Kanzler, Ignatius Seip; Auswärtige Angelegenheiten, Alfred Grünberger; Handel, Emil Kraft; Krieg, Karl Vouganin; Justiz, Leopold Baber; Landwirtschaft, Rudolph Buchinger; Innen, Felix Frank; Verkehr, Franz Odehnal; Erziehung, Emil Schneider.

London. Der Generalanwalt für England, Sir Ernest Pollock, hat das Gutachten abgegeben, daß die Ernennung von Frauen zu Richterstellen in England nichts im Wege liege, wenn die gesetzliche Befähigung für das Richteramt vorhanden sei.

Nach einer Depesche aus Bindoel ist der Aufstand der Hottentotten in Südwest-Afrika völlig niedergeschlagen worden. Die Hottentotten hätten beträchtliche Verluste an Toten gehabt und Hunderte von Gefangenen befänden sich in den Händen der Behörden, meldet die Depesche. Die Polizei soll nur zwei Tote und zwei Verwundete verloren haben.

Drei Personen fanden den Tod, als ein französisches Flugzeug, das von London nach Paris flog, vor Follestone aus einer Höhe von 2000 Fuß in den englischen Kanal fiel. Außer dem Leiter Morin kamen Gordon Ley und ein anderer Passagier, ein Franzose, ums Leben.

Belfast, Irland. Tausende von Katholiken fliehen aus Belfast gegen die Grenze des Freistaates. Das Blutvergießen in letzter Woche, als 20 Katholiken ermordet und andere in Strafenkämpfen getötet wurden, hat den seit Monaten im Gang befindlichen Auszug beschleunigt. Viele Katholiken nehmen Boote nach England, aber die Zugänge eilt südwärts, um in die freistaatliche oder republikanische Armee hinter der Grenze einzutreten. Bedeutend verstärkte britische Truppen begannen den Vormarsch nach der Ulstergrenze. Zwei Abteilungen, die mit Panzerautomobilen und schweren Geschützen ausgestattet waren, traten den Marsch von Ennistillen aus an. Eine Abteilung besetzte Pettigo, die andere Belleek. Diese zwei Orte waren von irischen Republikanern besetzt, trotzdem sie auf Ulstergelände gelegen sind. Die Truppen wurden von Motorbooten über den Lough Erne gesetzt, während die Republikaner ein Maschinengewehrfeuer aufrechterhielten. Der Kommandant der irischen republikanischen Truppen und viele Sinnfeiner wurden gefangen genommen. In einem Schammügel bei Lettercan in der Grafschaft Fermanagh, wobei ein britischer General die Operationen der britischen Truppen leitete, wurden drei Mann getötet. Nord und Brandstiftung in Nord-Irland gehen weiter.

Rom. Eine Entschließung des Nationalrates der italienischen Populär (Kath. Volkspartei) spricht dem Papst für seine Bemühungen um den Frieden Dank aus und erklärt die Herstellung einer wahren Friedens ohne den Wiederaufbau Deutschlands und ohne die Ermöglichung einer Anleihe für Deutschland als undenkbar. Es wird weiterhin gegen die Verwendung von schwarzen Truppen im Rheinland protestiert und schließlich die Hoffnung ausgedrückt, daß eine baldige Einigung über das deutsche Eigenum herbeigeführt und auf diese Weise zu Deutschland bessere Beziehungen hergestellt würden.

Rom. In der Umgebung von Terni, 50 Meilen nördlich von Rom, waren vier heftige Erdstöße, welche Schrecken unter der Bevölkerung erzeugten. Indessen ist bisher kein Schaden berichtet.

Die italienische Regierung ist in ernstlicher Sorge über die sich häufenden Anzeichen von Unruhen in den Provinzen, wo die Kämpfe zwischen nationalistischen Faschisten und Kommunisten sich immer mehr verschärfen. Vorläufig hat die Regierung erst einmal im ganzen

Land alle Umzüge und öffentlichen Versammlungen bis auf weiteres verboten. Besonders bedenklich sollen die Verhältnisse in Bologna sein, wo, wie es heißt, Faschisten offen die Häuser von Sozialisten und Kommunisten plündern.

Bourg-en-Bresse, Frankreich. Die aus sieben Mitgliedern bestehende Besatzung eines Frachtzuges wurde in einem Tunnel nahe Bourg ersticht auf dem Zuge neben den Geleisen liegend aufgefunden. Der Frachtzug war infolge Entgleisung von zwei Frachtwaggons in dem Tunnel zum Stillstand gebracht worden. Die unheimliche Entdeckung wurde von dem Personal eines anderen Frachtzuges gemacht, welcher in dem Tunnel in den hinteren Teil des ersten Zuges gerannt war.

Madrid, Spanien. Hier ist am 31. Mai die frühere österreichische Kaiserin Zita von einem Mädchen entbunden worden. König Alfonso eilte alsbald nach dem Eintreffen dieser Meldung nach dem, in einer Vorstadt von Madrid gelegenen Barco-Balast, in welchem die verwitwete Kaiserin mit ihren Kindern bald nach dem Ableben des ehemaligen Kaisers Karl, ihres Gatten, im Exil auf der Insel Madeira Anfangs April Wohnsitz genommen hat.

Triumphierend berichten spanische Blätter über den kläglichen Fehlschlag von Millerauds marokkanischer Reise. Auch in diesem Falle bleibt Schadenfreude die reinste Freude!

Warschau, Polen. Die polnische Republik begann eine Umbildung ihrer Armee, wobei viel Material, das in den letzten vier Jahren gesammelt wurde, beiseite geräumt wurde. Zum Ersatz des alten Materials, das zur Ausrüstung der neuen Armee nicht verwendbar ist, werden Käufe hauptsächlich in Frankreich gemacht. Die Stärke des neuen Heeres ist 250,000 Mann auf Friedensfuß. Französische Offiziere leisten bei Reorganisation des Heeres Beistand, jedoch in viel kleinerer Zahl, als im Feldzug gegen die Bolschewiki.

Der Pole Jan Krajanek, der behauptet, der einzig Ueberlebende aus der Zeit Napoleons zu sein, will seinen „Lebensabend“ in Polen verbringen, wo die polnische Regierung Kriegsveteranen Land zuweist. Er sagt, er habe unter Napoleon in der Schlacht von Borodino im Jahre 1812 gegen die Russen gekämpft. Damals sei er 22 Jahre alt gewesen. Demnach ist er jetzt 132 Jahre alt. Krajanek ist rüstig und sieht aus wie ein Achtzigjähriger. Nach seiner Angabe wurde er von den Russen in der Schlacht von Borodino gefangen und trat dann in die russische Armee ein, in der er den größten Teil des letzten Jahrhunderts verlebte. Er sagt, er habe viele Kriegsgemächnisse gesehen. Seine Frau starb letztes Jahr in Rußland, im Alter von 98 Jahren.

Sofia, Bulgarien. Premier Stambulsky erließ in einer Ansprache vor dem Bauern-Kongreß eine Warnung an die bulgarische Bourgeoisie, daß die Bauernregierung nunmehr im Lande eine vollendete Tatsache sei. „Wir sind nunmehr im Stande zu tun, was wir wollen“, sagte der Premier. „Sofia ist ein zweites Sodom und Gomorcha, bewohnt von Spekulanten

und Nichtproduzenten. Die bürgerliche Partei hat verlernt, den König auf ihre Seite zu bekommen. Der König muß sich aber bewußt sein, daß das Volk es ist, das arbeitet, und daß das alte Bulgarien, wenn wir ihn erst einmal zum Präsidenten der Republik Bulgarien machen, der gewesenen Dingen angehören wird. Ausländer haben sich in unsere Angelegenheiten nicht einzumischen. Wenn wir gezwungen werden, werden wir für die Gutmachungs-Ansprüche aufkommen, wir werden aber jene unter uns, die den Krieg heraufbeschworen haben, zwingen, diese Zahlungen zu leisten. Das heutige Bulgarien ist der Freund des neuen Deutschlands und Rußlands, indes sich jetzt keine Verträge abgeschlossen worden, ausgenommen mit jenen Nationen, die in Genua den Friedenspakt unterzeichnet haben.“

Moskau. Der Zustand von Premier Lenin, der kürzlich einen schweren Schlaganfall erlitt, hat sich etwas verschlimmert. Die Sowjetvertreter Litwinoff und Madel sind durch Funkpruch zu sofortiger Rückkehr nach Moskau aufgefordert. Sie sprachen die Meinung aus, daß Lenin schwer krank ist. Nach einer Berliner Depesche wurde Professor Klempner, ein namhafter deutscher Arzt, der Nikolai Lenin im April behandelt hat, eilrig nach Moskau berufen.

Im Auswärtigen Amte verlautete, daß Rußland in der am 15. Juni beginnenden Haager Konferenz über die russische Lage nicht über die Zugeständnisse hinausgehen werde, die es den alliierten Mächten in der Konferenz in Genua angeboten habe. Wenn auch Rußland auswärtiger wirtschaftlicher Hilfe sehr bedürftig, könne es doch ohne diese fertig werden.

Generalleutnant Bakanisch, ein Serbe, und General Smolin, ein Estländer, sind nebst vier anderen ehemaligen Offizieren der russischen Armee zu Nowo-Nikolajew in Sibirien wegen Beteiligung an den Untrieben des Antibolschewistenführers Baron Ugern-Sternberg zum Tode, und neun weitere Offiziere, einschließlich vier Generälen, zu Gefängnisstrafe verurteilt worden. Gegen General Bakanisch war die Beschuldigung erbracht, daß er im Jahre 1920 in einem Dorf 270 Kommunisten und Sowjetangestellte habe hingerichtet lassen.

Konstantinopel. Besprechungen in Konstantinopel zwischen Vertretern Griechenlands und der türkischen Nationalisten-Regierung zwecks Herbeiführung direkter Friedensverhandlungen zwischen Athen und Angora haben nach Berichten hiesiger Blätter, einen befriedigenden Verlauf genommen. Türkische Nationalistenkreise in Konstantinopel vermochten die Nachricht nicht zu bestreiten, doch wird zugegeben, daß der Angora-Regierung vernünftige Friedensvorschläge willkommen wären. Der Wettbewerb französischer und amerikanischer Kapitalisten um Eisenbahn-Konzessionen in Anatolien, welche eine erste Gestaltung anzunehmen drohte, ist im freundschaftlichen Wege beigelegt worden. Die amerikanischen Konzeßionäre und die französischen Unternehmer haben, nach einer Kundgabe des hiesigen Vertreters der Angora-Regierung, einen Ausgleich über die geplante

Amasia-Erzincan-Bahnlinie vereinbart. Die amerikanische Konzeßion, bekannt als das Chester-Projekt, umfaßt nicht diese Bahnlinie, welche voraussichtlich von den Franzosen in nächster Zeit gebaut werden wird.

Mexiko. Nach einer aus Puebla gesandten Depesche wurde ein Militärschiff bei Cebada von Banditen mit Dynamit gesprengt und ausgeraubt. 25 Soldaten und das ganze Zupersonal mit Ausnahme des Schiffers wurden getötet.

Buenos Aires, Argentinien. Der Dampfer Villa Franca, mit hundert Ausflüglern an Bord, wurde auf dem Paranafluß nahe der Grenze zwischen Argentinien und Paraguay durch Explosion seiner Dampfessel zerstört. Mehr als 90 Menschen sind umgekommen. Das Unglück wurde noch dadurch verschlimmert, daß eine Ladung Gasolin in Zinnbehältern, die der Dampfer führte, explodierte. Der ganze Fluß ist mit Gasolin bedeckt und steht in Flammen, so daß Rettungsarbeiten fast unmöglich geworden sind. Man glaubt, daß nicht mehr als zwanzig Personen aus der Zahl der Passagiere und Besatzung des Dampfers dem Tode entgangen sind.

Bahia, Brasilien. Die zwei portugiesischen Flieger, die vor längerer Zeit das Wagnis unternahmen, von Lissabon nach Brasilien zu fliegen, sind in Pernambuco angelangt und haben somit das Ziel ihres Fluges erreicht. Sie hatten drei Flugzeuge hierzu nötig. Das erste wurde bei der Landung auf dem Pauls Felsen unbrauchbar, und mit dem zweiten flogen sie ins Meer.

Peking, China. Präsident Hu Schih Tschang unterbreitete in einer Sitzung des Kabinetts seine Resignation. Er wurde gebeten, im Amte zu bleiben, bis das Parlament in Peking zusammentritt. Wenn er abscheiden sollte, ehe ein neuer Präsident im Amte ist, wird der als Premierminister amtierende Tchow Tu Tschu die Geschäfte des Präsidenten in der Zwischenzeit besorgen. Das alte republikanische Parlament, das die Unterstützung des Generals Lu Bei Fu hat, der seit seinem Siege über Tschang Tu Lin die Macht in Händen hat, trat zum ersten Male nach seiner Auflösung im Jahre 1917 in Peking zusammen und nahm ein Programm an, das auf die Einigung Chinas hinzielt. Der Präsident des Senats und der Sprecher des Hauses machten bekannt, daß das alte Parlament den Präsidenten Hu Schih Tschang für abgesetzt erklären werde. Dann werde der Präsidentenamt Li Juan Hung angeboten werden, der Präsident von Juni 1916 bis Juli 1917 war und dann von der militärischen Partei zur Auflösung des Parlaments und zur Abdankung gezwungen wurde. Das Parlament wird sich von Peking nach Peking begeben.

London. Nach einer Meldung aus Athen wurde eine kleine Abteilung britischer Truppen in der Nähe der Dardanellen von Türken überfallen. Eine Anzahl Soldaten wurden gefangen genommen und 12 davon von den Türken niedergemetzelt.

Die Verhandlungen der brit. Regierung mit der irischen verlaufen günstig und stehen vor dem Abschluß.

Sofia.
 einer Feuer-
 on Street er-
 e Smearbon,
 itt einen Sch-
 panzig Fuß tief
 ang.

Cure Presse!
 hat unser ka-
 Ahnung von
 Blühens seiner
 de man nicht zu
 Vereinen, die
 gungen beitra-
 Cents umdre-
 esse widmet.

teilweise keine
 eine eigene Mit-
 machung seiner
 , sonst würde
 Kaffeehäusern
 rn der Feinde
 lbstverständliche
 eine katholische
 en ist.

Freistelle.
 riesterstande
 ch in ihrem
 benen Stan-
 e den Herrn
 de ihnen zu
 dem hl. Op-
 dem Herrn
 Verwandter
 der Cousin

e nur auf
 Anmaßung,
 on er sich
 diese Wahl
 gleichgültig
 ? Wenn
 äufig findet,
 zuerwählen,
 n Knaben,
 diesem heb-
 solches gu-
 oismus in
 nenden kur-
 gen, so sind
 äpft und sie
 leitet, näm-
 der Seelen

eminaristen
 ald ein Stu-
 e Stelle und
 der Zeiten.

et werden.
 e für uns
 ichtsam ein
 ewigkeit?

St. Peters
 lche ich den

hen wollen,
 stelle aufzu-
 nden Abt-
 Muenster,
 er zur Wei-
 bote senden.
 W., O.S.B.